

3 Dinge, die ich heute wissen muss:

1 Unternehmer irritiert

Ein Schreiben, unterzeichnet vom Bürgermeister und verschickt von einer Agentur, hat bei Firmen in Pohlheim Kritik und Fragen ausgelöst. Seite 34

2 Kräftige Zuwendung

Mit einer Million Euro unterstützt das Land Hessen die laufende Sanierung des rund 50 Jahre alten Hallenbades in Biebertal. Seite 35

3 Prinzip Hoffnung?

Mit großer Mehrheit wurde in Hungen der neue Haushalt verabschiedet – doch es gibt einen gravierenden Wermutstropfen. Seite 39

Schwer verletzte Frau: Unfallauto war VW Caddy

Wettenberg – Knapp zwei Wochen ist es her, dass eine 71 Jahre alte Frau in Krofdorf-Gleiberg von einem Auto angefahren und mit lebensbedrohlichen Verletzungen zurückgelassen wurde. Die Gießener Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei Gießen ermitteln nun wegen des Verdachts der fahrlässigen Körperverletzung, des unerlaubten Entfernens vom Unfallort und des versuchten Verdeckungsmordes durch Unterlassen, weil der oder die Beschuldigte nach dem Unfall die Flucht ergriffen hat, ohne die erforderliche Hilfe zu leisten, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung.

Am Abend des 7. Dezember war die Frau mit ihrem Hund im Bereich der Wetzlarer Straße und der Straße Taubenäcker unterwegs. Dort wurde sie zwischen 18.40 Uhr und 18.47 Uhr von einem unbekanntem Pkw erfasst. Der Fahrer ließ die Frau liegen und flüchtete über die Straße Taubenäcker in Richtung Kattenbachstraße vom Unfallort.

Nun gibt es neue Erkenntnisse der Polizei. Beim Unfallauto handelte es sich demnach um einen VW Caddy Maxi. Das wurde durch die Auswertung von Videoüberwachungsaufnahmen und Spuren an der Kleidung der Verletzten festgestellt. Für die Strafverfolgungsbehörden sind deshalb folgende Fragen von Bedeutung: Wer hat relevante Beobachtungen in der Zeit vor, während oder nach der Tat gemacht? Wer kann Hinweise zu einem weißen VW Caddy Maxi im Zusammenhang mit dem Unfall geben? War ein solches Fahrzeug nach dem 7. Dezember zur Reparatur von Unfallschäden in einer Werkstatt?

Hinweise nimmt die Kriminalpolizei Gießen unter der Telefonnummer 0641 70066555 entgegen. pm

DAS SCHAUFENSTER

Pinnwand und Gießen-Info
Die Serviceseite 41

Wir gratulieren
Geburtstage/Ehejubiläen 34

Ihr Draht zu uns
Redaktion 0641 3003-123
redaktion@giessener-allgemeine.de

www.giessener-allgemeine.de



Die Bürgermeister aus dem Kreis Gießen machen deutlich, wie lange die Einnahmen zum Kita-Betrieb reichen und ab welchem Tag für den Rest des Jahres aus Steuermitteln zugeschossen werden muss. PM

Kommunen schlagen Alarm

Die Bürgermeister aus dem Landkreis Gießen weisen gemeinsam auf die zunehmende finanzielle Schiefelage in der Kindertagesbetreuung hin. Anlass ist die wachsende Diskrepanz zwischen den gesetzlichen Vorgaben zur Qualitätssicherung in den Kitas und den finanziellen Möglichkeiten der Kommunen. Die Rathauschefs appellieren an das Land, ihnen mehr Mittel zuzuweisen.

Gießen – Viele kommunale Haushalte stehen kurz vor dem Kollaps. Die finanzielle Situation der Kommunen ist dramatisch. Rücklagen schmelzen rapide. Einige Gemeinden – ebenso wie der Landkreis Gießen selbst – werden bereits ab dem Jahr 2026 keine Rücklagen mehr haben, um ihre Defizite auszugleichen. Allein im Jahr 2026 fehlen den Kommunen im Landkreis Gießen insgesamt

rund 42 Millionen Euro. Und einer der dicksten Brocken in den Haushalten sind die Kosten für die Kindertagesstätten.

Die Landeszuschüsse reichen bei Weitem nicht aus, um finanziell auszukommen. Klar ist zugleich: Die Elternbeiträge können und dürfen nicht ins Unermessliche steigen. Die Kommunen sind dadurch immer stärker gezwungen, enorme Haushaltsmittel aufzuwenden. Lange Zeit galt – richtungsweisend – das Ziel der sogenannten Drittellösung: je ein Drittel der Kosten für Land, Kommune und Eltern. Diese Zielmarke existiert faktisch nicht mehr. Heute tragen die Kommunen den Löwenanteil.

Der durchschnittliche Deckungsbeitrag durch Elternbeiträge und Landeszuschüsse liegt im Landkreis aktuell bei 32 Prozent. Dabei reicht die Spanne von der geringsten Deckung von 11 Prozent in Allendorf (Lumda) bis zu einem höchsten Deckungsbeitrag von 39 Prozent in Grünberg, Laubach und Staufenberg.

Das bedeutet, dass der überwiegende Teil der Kosten mittlerweile von den Städten und Gemeinden getragen wird.

„Wenn die Kommunen finanziell ausbluten, gefährdet das nicht nur die örtliche Infrastruktur, sondern die kommunale Selbstverwaltung.“

Die Bürgermeister

Der Steuerzahler-Gedenktag markiert den Tag im Jahr, ab dem ein durchschnittlicher Steuerzahler nicht mehr für den Staat, sondern für sich selbst arbeitet. Nach dem gleichen Prinzip lässt sich berechnen, bis zu welchem Datum die Einnahmen der Kommunen im Kita-Bereich reichen und ab wann die Allgemeinheit – also alle Bürgerinnen und Bürger – das Defizit mitträgt. Der durchschnittliche Kita-Gedenktag ist

im Landkreis Gießen am 26. April 2026. Besonders deutlich wird die Spannweite: In Allendorf (Lumda) ist dieser Tag bereits am 9. Februar 2026, in Staufenberg hingegen erst am 24. Mai 2026. Damit wird klar, dass im überwiegenden Teil des Jahres die Kita-Betreuung auf Kosten der Allgemeinheit finanziert wird.

Die Bürgermeister betonen ausdrücklich: „Wir stellen die Qualität und die Ziele der frühkindlichen Bildung nicht infrage. Wir stellen das Wie infrage – und vor allem die Frage: Wer bezahlt das?“ Denn die Kommunen stoßen dabei an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. „Kommunen sind der zentrale Ankerpunkt der Demokratie. Wenn sie finanziell ausbluten, gefährdet das nicht nur die örtliche Infrastruktur, sondern die gesamte kommunale Selbstverwaltung“, warnen die Bürgermeister.

Frühkindliche Bildung hat für die Kommunen höchste Priorität, versichern die Rathauschefs. Sie betonen: „Wir unter-

stützen die Ziele der Qualitätsentwicklung im Kita-Bereich uneingeschränkt – denn gute frühkindliche Bildung ist eine Investition in die Zukunft unserer Kinder.“ Gleichzeitig kritisieren sie jedoch, dass über die Finanzierung dieser Vorgaben kaum jemand spricht.

Die Kommunen erinnern das Land daran, dass Konnexität ein verbindliches Prinzip ist. Wer Aufgaben überträgt, muss deren Kosten vollständig tragen. Dieses Grundprinzip werde im Kita-Bereich systematisch unterlaufen. Während das Land Qualitätsstandards und gesetzliche Vorgaben festlegt, bleiben die Kommunen am Ende auf massiven Defiziten sitzen. Die Bürgermeister warnen daher: „Wenn die Konnexität dauerhaft ignoriert wird, verliert das Verhältnis zwischen Land und Kommunen seine Grundlage.“

Die Kommunen haben deshalb Forderungen an die Landesregierung aufgestellt bezüglich der Finanzierung, einer anderen Kostenverteilung und vor allem mehr Planungssicherheit (siehe Infokasten).

Der gemeinsame Appell der Bürgermeister: „Es kann so nicht weitergehen. Wir brauchen dringend eine nachhaltige und gerechte Finanzierung. Die Kommunen dürfen mit dieser wichtigen Aufgabe nicht länger alleingelassen werden.“ pm/so

KiTa-Gedenktag

Kommune	Erträge in Euro	Aufwendungen in Euro	Saldo in Euro	Kosten-deckungsgrad	Zuschuss-bedarf	Tage	KiTa-Gedenktag
Allendorf (Lumda)	252.280	2.335.440	-2.083.160	10,8%	89,2%	39	09.02.2026
Biebertal	2.178.860	5.695.500	-3.516.640	38,3%	61,7%	140	20.05.2026
Buseck	3.286.422	10.432.266	-7.145.844	31,5%	68,5%	115	25.04.2026
Fernwald	1.798.116	6.244.664	-4.446.548	28,8%	71,2%	105	16.04.2026
Grünberg	3.357.375	8.643.265	-5.285.890	38,8%	61,2%	142	22.05.2026
Heuchelheim	2.381.187	6.213.603	-3.832.416	38,3%	61,7%	140	20.05.2026
Hungen	2.625.584	8.404.604	-5.779.020	31,2%	68,8%	114	25.04.2026
Langgöns	2.875.811	9.236.209	-6.360.398	31,1%	68,9%	114	24.04.2026
Laubach	2.309.003	5.923.493	-3.614.490	39,0%	61,0%	142	23.05.2026
Lich	2.472.097	10.310.204	-7.838.107	24,0%	76,0%	88	29.03.2026
Linden	2.894.950	10.235.704	-7.340.754	28,3%	71,7%	103	14.04.2026
Lollar	2.079.300	5.409.300	-3.330.000	38,4%	61,6%	140	21.05.2026
Pohlheim	3.193.371	11.053.429	-7.860.058	28,9%	71,1%	105	16.04.2026
Rabenau	361.394	2.985.957	-2.624.563	12,1%	87,9%	44	14.02.2026
Reiskirchen	2.321.715	6.937.558	-4.615.843	33,5%	66,5%	122	03.05.2026
Staufenberg	2.278.470	5.784.969	-3.506.499	39,4%	60,6%	144	24.05.2026
Wettenberg	2.880.710	8.928.950	-6.048.240	32,3%	67,7%	118	28.04.2026
Gesamt	39.546.645	124.775.115	-85.228.470	31,7%	68,3%	116	26.04.2026

Quelle: Angaben der jeweiligen Kommunen

MDV-Grafik: S. Benner

Das fordern die Kommunen

1. Eine auskömmliche und dynamisierte Finanzierung der Kita-Betreuung, die steigende Qualitätsanforderungen realistisch abbildet.
2. Klare Vereinbarungen, wie Qualitätsvorgaben finanziert werden sollen – bevor neue Gesetze oder Standards beschlossen werden.
3. Ein Zurück zu einem fairen Kostenverhältnis, bei dem Land, Kommune und Eltern Verantwortung teilen.
4. Mehr Planungssicherheit für langfristige Entscheidungen. pm